

2. Божко Е.М. Квазиреалии мира фэнтези, их классификация и роль в воздействии текста перевода на получателя / Е. М. Божко // Научно-технические ведомости СПбГПУ. – вып. № 3 – СПб., 2011. – С. 189-191.

3. Кабакчи В.В. Введение в интерлингвокультурологию: учеб. пособие / В.В. Кабакчи, Е.В. Белоглазова. – СПб.: Изд-во СПбГУЭФ, 2012. – С. 163-167.

4. Влахов С.И., Флорин С.П. Непереводимое в переводе / С.И. Влахов, С.П. Флорин. – М.: Международные отношения, 1980. – С. 67-93.

*Науковий керівник: Рудіна М.В.,  
канд. пед. наук, доцент*

UDC 81.246 (043.2)

**Danyliuk Y.V.**

*Nationale Technische Universität der Ukraine  
«Kyiver Polytechnisches Institut Ihor Sikorskyi», Kyiv*

## **DAS PHÄNOMEN DER MEHRSPRACHIGKEIT UND SEINE FORMEN IN DER MODERNEN EUROPÄISCHEN GESELLSCHAFT**

Die Mehrsprachigkeit stellt einer der bedeutendsten Aspekte der menschlichen Entwicklung in der modernen europäischen Gesellschaft dar. Das Thema der Mehrsprachigkeit steht heutzutage sehr oft in der Politik und in den Medien zur Diskussion. Deswegen ist das Ziel dieses Beitrags, die Formen der Mehrsprachigkeit und ihre Besonderheiten in der europäischen Gesellschaft zu beleuchten.

Die Mehrsprachigkeit stellt eine wichtige natürliche Ressource in unserer globalisierten Gesellschaft dar, die sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft von Bedeutung ist. Die Welt ist mehrsprachig und ein wirklich einsprachiges Land existiert nicht: „Demographisch betrachtet ist Mehrsprachigkeit keine Ausnahme sondern Normalität, das heißt im Grunde ist der einsprachige Mensch eine Ausnahme. Überhaupt ist aus sprachwissenschaftlicher Perspektive Einsprachigkeit eigentlich eine Fiktion“ [1].

Tatsächlich hat Mehrsprachigkeit verschiedene Dimensionen und kann unterschiedlich definiert werden. Die Erkenntnisse stammen aus sprachwissenschaftlichen Bereichen wie Soziolinguistik (gesellschaftliche Mehrsprachigkeit im Sinne von „multilingualism“ und individueller Mehrsprachigkeit im Sinne von „plurilingualism“), der Psycho- und Neurolinguistik (wie speichern wir, wo, welche Sprachen, wie verarbeiten wir sie und wie rufen wir sie ab?) und der angewandten Linguistik (wie entwickeln wir aus diesen Erkenntnissen Lernmodelle, die sich in Lernmodelle umsetzen ließen?) [2].

So kennzeichnet „individuelle Mehrsprachigkeit“ die Menschen, die sich in mehr als einer Sprache verständigen können – seien es Berühmtheiten wie der Schriftsteller Elias Canetti, der mehrere Sprachen sprach oder einfach die Kinder aus Einwandererfamilien, die zu Hause ihre Herkunftssprache benutzen, in der Schule die Unterrichtssprache sprechen und außerdem mindestens eine Fremdsprache erlernen. Außerdem existiert auch eine solche Form wie „soziale Mehrsprachigkeit“, die vorkommt, wenn sich Sprachen in einer Gesellschaft unterschiedliche Funktionen teilen wie im Schweizer Kanton Graubünden, wo Deutsch, Rätoromanisch (und Italienisch) zwar theoretisch gleichberechtigte Amtssprachen sind, aber Rätoromanisch und